



**Forderungen der Jungen Union Bayern
anlässlich der Europawahl 2019**



1 **Demokratie stärken!**

2 Europa muss nah am Bürger sein. Aktuell ist Europa für viele Menschen aber nicht greifbar –
3 dies muss sich ändern. Deshalb brauchen wir regionale, europäische Wahlkreise mit Direkt-
4 mandaten. Das europäische Parlament hat seit seiner ersten Direktwahl 1979 immer mehr
5 Teilhaberechte hinzugewonnen. Es ist Zeit für ein vollständig demokratisch legitimiertes
6 europäisches Parlament. Diese Gleichheit der Wahl kann vollständig nur unter einem ein-
7 heitlichen europäischen Wahlrecht garantiert werden, welches auch die Bildung von Direkt-
8 wahlkreisen für das Europäische Parlament vorsieht. Bis die Direktwahlkreise eingeführt
9 sind, soll für Parteien eine Sperrklausel bei der Wahl zum Europäischen Parlament einge-
10 führt werden, um stabile Mehrheiten ermöglichen und die Funktionsfähigkeit unseres Pa-
11 raments erhalten zu können. Bei den Wahlen soll das Spitzenkandidat-Prinzip beibehalten
12 werden. Um das Vertrauen der Bürger in die europäische Union zu stärken, ist es wichtig,
13 dass der Kommissionspräsident durch das Europäische Parlament gewählt und nicht durch
14 die Staats- und Regierungschefs hinter verschlossener Tür ausgehandelt wird. Europäische
15 Verordnungen sollen auch vom Rat und vom Europäischen Parlament eingebracht werden.
16 Das indirekte Gesetzesinitiativrecht des Parlaments soll in ein direktes Gesetzesinitiativrecht
17 umgewandelt werden. Wir stehen zum Subsidiaritätsprinzip. Wir brauchen klar abgegrenzte
18 Regelungskompetenzen und effektivere Mittel zur Rechtsdurchsetzung. Es kann nicht sein,
19 dass manche Gesetze nur von Deutschland umgesetzt und erfüllt werden!

20

21 **Europäische Sicherheitsarchitektur stärken!**

22 Die europäische Einigung hat zu einer beispiellosen Zeit von Frieden und Wohlstand ge-
23 führt. Diese gilt es auch in stürmischen Zeiten zu bewahren. Es zeigt sich immer mehr, dass
24 Landesgrenzen für Kriminelle und Terroristen keine Rolle mehr spielen. Sie haben Verbin-
25 dungen und Kontakte im Ausland und hinterlassen Spuren oft quer durch Europa. Deshalb
26 braucht es zusätzlich zur europäischen Staatsanwaltschaft ein europäisches FBI, welches
27 europaweite Ermittlungen in Kooperation mit den nationalen Behörden übernehmen kann.
28 Auch im Cyberraum nehmen die Bedrohungen zu. Eine effektive Cyberabwehr sitzt an der
29 Schnittstelle zwischen Polizei und Militär. Diesem Anforderungsprofil gilt es gerecht zu wer-
30 den. Anstehende Entwicklungen, beispielsweise im Internet of Things oder dem 5G-Ausbau,
31 erfordern eine schnelle und unkomplizierte Antwort auf Cyberangriffe, die nicht durch Berge
32 an Vorschriften und Kompetenzstreitigkeiten eingeschränkt wird.

33 Die andauernden Drohungen und militärischen Provokationen Russlands zeigen, dass die
34 Welt in den nächsten Jahren nicht sicherer werden wird. Auch die Verlässlichkeit der Verei-

35 nigten Staaten hat in den letzten zwei Jahren nachgelassen. Wir stehen immer noch klar
36 zum 2%-Ziel der NATO. Als Europäer können wir uns aber nicht alleine auf die NATO berufen.
37 Eine Armee aller EU-Staaten bringt viele Vorteile auf dem Weg zu einem geeinten Europa.
38 Wissen kann gebündelt und ausgetauscht werden, genauso wie die Möglichkeit, dass ein-
39 zelne Länder ihre militärischen Stärken zur Spezialisierung nutzen und somit die gesamteu-
40 ropäische Militärkompetenz weiter ausgebaut wird. Einheitliche Standards sowie gemein-
41 same Beschaffung von Ausrüstung und Material senken die Kosten. Bei gemeinsamen Rüs-
42 tungsprojekten brauchen wir einen verbindlichen Rahmen für Exporte. Nationale Egoismen
43 pseudomoralischer Art haben dort keinen Platz und schaden uns wie unseren Partnern.
44 Ebenso muss dann der deutsche Parlamentsvorbehalt bei militärischen Einsätzen in seiner
45 Funktionsweise überarbeitet werden. Hier brauchen wir eine gemeinsame europäische Lö-
46 sung.

47 Eine gemeinsame europäische Lösung brauchen wir auch in der Entwicklungszusammenar-
48 beit. Die Herausforderungen der nächsten Jahre bedingen eine Ausweitung der hier ange-
49 siedelten EU-Programme Die Entwicklungszusammenarbeit und die europäische Armee sind
50 zwei sich gegenseitig bedingende Instrumente, um für vorbeugende, friedensschaffende
51 und friedenssichernde Maßnahmen gerüstet zu sein. In Hinblick auf die wirtschaftlichen und
52 gesellschaftlichen Entwicklungen in Afrika muss die auf russische und chinesische Wirt-
53 schaftskorruptionen sowie auf zunehmende Flüchtlingsströme besser reagieren können.
54 Dafür braucht es einen EU-Afrika-Kommissar.

55

56 **Klare Linie für Europas Finanzen & Wirtschaft!**

57 Ein Europa, das sich überwiegend durch den deutschen Steuerzahler finanziert, lehnen wir
58 ab. Umverteilungsprojekte wie eine europäische Arbeitslosenversicherung bringen Europa
59 nicht voran. Es ist ökonomisch erwiesen, dass die etablierten nationalen Arbeitslosenversi-
60 cherungen bereits die Konjunkturstabilisierung erfüllen. Eine Verallgemeinerung von Schul-
61 den und die daraus folgende Haftungsunion darf es nicht geben. Dies ist eine Frage der Ge-
62 nerationengerechtigkeit. Für einen fairen Wettbewerb brauchen wir auch faire Steuern. Die
63 Steuervermeidungsstrategien großer Konzerne aus Übersee müssen unterbunden werden,
64 da sie wettbewerbsverzerrend für europäische Unternehmen sind. Global Player müssen
65 auch in Europa beheimatet sein, weshalb das EU-Wettbewerbsrecht unbedingt an die Globa-
66 lisierung angepasst werden muss. Ebenso benötigen wir einen europaweiten Investitions-
67 schutz, um den Technologietransfer, und damit verbunden chinesischen Imperialismus, nach
68 China zu unterbinden.

69 Europa soll auch in Zukunft lebenswert für Menschen und attraktiv für Unternehmen sein.
70 Unternehmensgründungen sollen erleichtert werden. Der europäische Binnenmarkt muss
71 weiter ausgebaut werden. Wir bekennen uns klar zur Sozialen Marktwirtschaft und dem
72 Freihandel. Die europäische Identität kommt aus den Regionen heraus. Deshalb muss Euro-
73 pa genau dort aktiv sein. Ein zukunftsfähiges Europa darf aber nicht in Bürokratie ersticken,
74 deshalb muss eine verpflichtende Entbürokratisierung sowohl auf nationaler, als auch auf
75 europäischer Ebene stattfinden. Hier muss gelten: Mehr Bayern in Europa! Konkret bedeutet
76 das, für jede neue Regelung muss eine bestehende Regelung aufgelöst werden. Alle neuen
77 Verordnungen müssen befristet werden, damit deren weitere Sinnhaftigkeit regelmäßig
78 geprüft wird.

79

80 **Nachhaltigkeit – Garantiert frei von Ideologie!**

81 Die Ressourcen unseres Planeten sind endlich, genauso wie die Aufnahmefähigkeit für
82 Schadstoffe. Deshalb brauchen wir durchdachte Nachhaltigkeitskonzepte. Verpackungen
83 sollen nicht nur besser recycelt werden, sondern grundsätzlich der Einsatz soweit als mög-
84 lich reduziert werden. Ebenso gilt es, unserer Wegwerf-Mentalität entgegen zu stehen. Bei
85 der Entwicklung neuer Produkte muss die Langlebigkeit im Vordergrund stehen und der
86 Verbraucher dafür sensibilisiert werden. Weiterhin soll Recycling ein deutscher Exportschla-
87 ger werden. Künftige Handelsabkommen müssen von unseren Umweltstandards geprägt
88 sein. Letztlich sollen diese Standards auch Bedingung für solche Abkommen werden.

89 Länderübergreifende Nationalparks sollen zu europäischen Nationalparks zusammengelegt
90 werden, um dort gemeinsame Umweltschutzstandards anwenden zu können. Die größte
91 Herausforderung im Sinne der Nachhaltigkeit ist jedoch die zunehmende Urbanisierung und
92 die daraus folgenden Umweltbelastungen. Mehr Urbanisierung bedeutet mehr Verkehr und
93 somit höhere Schadstoffbelastung, mehr Versiegelung von Flächen, mehr Lichtverschmut-
94 zung und mehr Lärm. Deswegen liegt die Zukunft Europas gerade auch im ländlichen Raum.
95 Deshalb müssen die ländlichen Räume für Betriebe wie Menschen attraktiver gestaltet wer-
96 den. Die EU-Programme für den ländlichen Raum müssen auch nach dem Brexit aufrecht-
97 erhalten werden und dürfen nicht gekürzt werden. Der ländliche Raum ist insbesondere
98 auch von der Landwirtschaft geprägt. Hier setzen wir uns für einheitliche Tierwohlstandards
99 ein. Ebenso möchten wir die Bauern unterstützen, sowohl ökologische als auch konventio-
100 nelle Landwirtschaft nachhaltiger betreiben zu können. Dem Endverbraucher soll der Kauf
101 von regionalen Produkten zugänglicher gemacht werden, um weite Transportwege reduzie-
102 ren zu können.

103 **Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen – Perspektiven schaffen!**

104 Wir müssen verhindern, dass in Europa die Jugendarbeitslosigkeit weiterhin steigt. Aktuell
105 sind ungefähr 15% der Jugendlichen in Europa arbeitslos. Diese Jugendarbeitslosigkeit ist
106 aber ungleich in Europa verteilt. Eine europäische Arbeitsvermittlung mit gemeinsamer Da-
107 tenbank der nationalen Arbeitsagenturen kann diese Aufgabe speziell zur Bekämpfung von
108 Jugendarbeitslosigkeit wahrnehmen. Länder wie Deutschland, die unter Fachkräftemangel
109 leiden, profitieren genauso wie die Länder, die für junge Leute keine Stellen schaffen kön-
110 nen. Der Spracherwerb muss gefördert werden, beispielsweise indem die kostenlosen
111 Erasmus-Onlinesprachkurse auch Auszubildenden zur Verfügung gestellt werden. Dabei
112 können auch Ausbildungspartnerschaften mit Betrieben helfen. Es gilt die duale Ausbildung
113 zu stärken. Berufspraxis muss im Vordergrund stehen, denn ohne Praxis fällt der Übergang
114 ins Arbeitsleben besonders schwer. Neuste Studien belegen, dass die Bereitschaft junger
115 Menschen für eine berufliche Chance ihre Heimat zu verlassen sehr gering ist. Etwaige Risi-
116 kofaktoren müssen im Sinne der europäischen Arbeitsmarktmobilität abgebaut werden.

117

118 **Bildung: Den Schlüssel zur Zukunft weitergeben!**

119 Jeder Schüler in Europa soll die Möglichkeit eines Schüler-Erasmus haben, um den intereu-
120 ropäischen Austausch zu fördern. Dabei soll auch sichergestellt sein, dass die Leistungen
121 während des Auslandsaufenthaltes im Heimatland angerechnet werden können. Somit soll
122 auch für Schüler ein System der Anrechenbarkeit, ähnlich dem der gemeinsamen Kultusmi-
123 nisterkonferenz, geschaffen werden. Es ist ebenso an der Zeit, die Bologna-Reform weiter-
124 zudenken. Ähnlich dem *International Baccalaureate* soll jeder Schüler in Europa die Möglich-
125 keit haben, ein *European Baccalaureate* zusätzlich zum landeseigenen Schulabschluss er-
126 werben zu können, welches europaweit als Hochschulzugangsberechtigung gilt. Die Einrich-
127 tung einer europäischen Zentrale für Politische Bildung kann europaweit zivilgesellschaftli-
128 che Projekte fördern und in allen Amtssprachen überparteiliche Informationen, Lehrmateria-
129 len und Online-Angebote bereitstellen.

130

131 **Digitalisierung: Zukunft aktiv mitgestalten!**

132 Mit der DSGVO hat Europa einen ersten Schritt hin zu effektivem Datenschutz unternom-
133 men. In der Umsetzung ist dieser jedoch unpraktisch. Der Mensch darf nicht zum Daten-
134 sammelobjekt der Internetkonzerne degradiert werden. Dieser Ansatz muss verbessert wer-
135 den und dann konsequent weiterentwickelt werden.

136 Für die europäischen Institutionen gilt aber auch, die Vorteile der zunehmenden Digitalisie-
137 rung für sich zu nutzen. Es gilt, die Behörden auf nationaler und europäischer Ebene besser
138 miteinander zu vernetzen. Die Möglichkeiten der Digitalisierung müssen aber auch den Bür-
139 gern zugutekommen. Den Bürgern soll ein digitaler Dialog ermöglicht werden. Ebenso muss
140 gegen Fake News vorgegangen werden. Dazu empfiehlt sich ein europäischer Faktencheck
141 zu kontroversen Themen. Die Vernetzung der Menschen in Europa muss besser werden!
142 Dazu gehört ein gemeinsames europäisches Mobilfunknetz mit europäischen Frequenzli-
143 zenzen anstatt nationalen Lizenzen. Eine Öffnung der nationalen Mobilfunk-Netze und die
144 Schaffung europäischer Netzbetreiber bringt mobiles Internet auch in Nachzüglern wie
145 Deutschland voran und reduziert die Kosten für den Verbraucher. Beim Ausbau der 5G Netze
146 sprechen wir uns gegen eine Beteiligung chinesischer Unternehmen aus. Die digitale Kom-
147 munikation ist das Rückgrat Europas und muss in unserer Hand bleiben. Europäische Digi-
148 talunternehmen müssen, beispielsweise durch reduzierte Steuersätze nach ihrer Gründung,
149 gefördert werden, damit Europa nicht vom Rest der Welt abgehängt wird. Entwicklung fin-
150 det aber nicht nur in der Industrie statt, deshalb müssen gemeinsame europäische For-
151 schungsprojekte besser koordiniert und gefördert werden.

152 In Europa müssen wir aber auch in großen Dimensionen denken. Wir müssen Europa zum
153 Vorreiter bei der Entwicklung künstlicher Intelligenz machen. Die künstliche Intelligenz be-
154 deutet für Europa den Schritt ins Morgen. Den Schritt ins Übermorgen müssen wir schon
155 heute vorbereiten: Die Zukunft der Menschheit liegt im Weltall. Deshalb müssen europäi-
156 sche Weltraumaktivitäten ausgeweitet werden, beispielsweise durch ein europäisches Sat-
157 telitenprogramm und langfristig durch eine europäische Mondsiedlung.